

WIE GEHEN SOUVERÄNE MENSCHEN MIT IHREN ENTMACHTETEN FEINDEN UM? SIEGMAR FAUST

49 Jahre, als Student Kandidat der SED, zweimal zwangsimmatriculiert. Zweimal Inhaftierung wegen »staatsfeindlicher Hetze.« 1976 Freikauf in die BRD – jetzt freischaffender Schriftsteller

Die Stasi-Terroristen versuchten seit 1968 in Leipzig, einen lockeren Freundeskreis von jungen Leuten, die sich als angehende Künstler verstanden, denen vor allem die Maler Michael Flade, Dietrich Gnüchtel und Manfred May sowie die Lyriker und Prosaautoren Heide Härtl, Wolfgang Hilbig, Gert Neumann, Andreas Reimann und ich angehörten, mit allen Mitteln im Keime zu ersticken. Obwohl wir alle von der Stasi beobachtet, vernommen und die Hälfte von uns verhaftet, Michael Flade und ich anschließend nach West-Berlin expediert wurden, konnten sich gegen Ende der achtziger Jahre Dietrich Gnüchtel unter Leipzigs und Manfred May unter Thüringens Malern als »regionale Größen« durchsetzen, während Wolfgang Hilbig und Gert Neumann schon Ende der siebziger Jahre als Schriftsteller, vorerst nur im Westen, stark beachtet wurden. Von Andreas Reimann publizierte man in der »DDR« immerhin zwei Lyrikbände, außerdem sangen dort viele Rockgruppen seine Texte.

Wolfgang Hilbig, mit Achtklassenabschluß, Bohrwerksdreher und Hilfsarbeiter, den man in seiner Heimat viele Jahre nur mißachtete, ihm bescheinigt man heute, als Stilist die Größe eines James Joyce oder Robert Musil erreicht zu haben. Und für Gert Neumann setzte sich in großartiger Weise Martin Walser ein, der ihn, wie viele andere auch, für einen der bedeutendsten Gegenwartsauctoren hält.

Hätten wir nicht Gründe, der Stasi für ihren Druck, der uns reifen und stark werden ließ, wenigstens nachträglich dankbar zu sein? Verkörperte sie nicht das Goethsche Mephisto-Prinzip als »*jene Kraft, die stets das Böse will und stets das Gute schafft?*«

Oh nein, meine Herren! Wir Glücklichen, die wir euren Nachstellungen entkommen sind, die wir eure ekelhaften Käfige überlebten, wir haben vor allem anstelle derjenigen mit euch abzurechnen, die nicht mehr die Gelegenheit bekamen, euch zu verzeihen.